

Der Reichs-
Preussische Minister
Hochschule, Erziehung
und Volksbildung

Abschrift

Berlin W 2 den 5. Oktober 1937
Unter den Linden 69

WN Nr. 2357

wirklich wissenschaftliche Arbeitsstätte füglich verzichten kann.

4. Da das Casino allein schon wegen der Miete, der Gartenunterhaltung, der erhöhten Heizungskosten pp. einen beträchtlichen Mehrbetrag als unser bisheriger Aufwand im Palazzo Lazzaroni braucht, erfordert, scheint mir auch unter diesem finanziellen und devisenmäßigen Gesichtspunkt ein Umzug unangebracht.

Sch. 10.10.37
Sept. 1937
Frage
sch. 10.10.37
Ich verstehe durchaus die guten Absichten des Herrn Botschafters, das Casino Massimo für ein deutsches Institut zu gewinnen, aber ich muß es bestreiten, daß ein Umzug des Deutschen Historischen Instituts in das Casino aus Ersparnisgründen oder zu Repräsentationszwecken nötig ist.

Ich empfehle vielmehr, eine deutsche Einrichtung, die gerade durch Empfänge oder Ausstellungen für Volk, Reich und Nationalsozialismus zu werden berufen ist, wie z.B. den Deutsch-Akademischen Austauschdienst als Mieter für das Casino in Erwägung zu ziehen.

An
den Herrn komm. Direktor des
Deutschen Historischen Instituts
in Rom in Berlin NW 7 Heil Hitler !
Charlottenstr. 41

Verwaltungssekretär

Ampl

Deutsche Botschaft

3871/37

Rom, 16. September 1937

Auf den Erlaß vom 30.v.M.
- Kult. W 13414/37 -

Inhalt: Unterbringung des Preussischen
Historischen Instituts im Casino
Massimo (Lancellotti).
- Anlagen -

In der Anlage beehre ich mich, zwei Pläne für den erwogenen Neubau im Garten des Casino Massimo zu überreichen, die Prof. Bock der Botschaft jetzt hat zugehen lassen. Als jährliche Miete ohne die Errichtung eines Neubaus im Garten der Villa hat der Fürst Lancellotti 40.000 Lire gefordert. Unter Umständen würde es möglich sein, diese Forderung auf 35.000 Lire herabzudrücken.

gez. Plessen.

An das
Auswärtige Amt
Berlin